

æd

neuland

2019

aed Verein zur Förderung von
Architektur, Engineering und Design
in Stuttgart e. V.

aed neuland 2019 Nachwuchswett-
bewerb für Gestalter

Zum siebten Mal hat der aed e. V. – ein
gemeinnütziger Verein zur Förderung
von Architektur, Engineering und Design
– seinen interdisziplinären Nachwuchs-
wettbewerb »neuland« ausgelobt und in
fünf Kategorien insgesamt 21 Preis-
träger ermittelt, davon fünf Mal einen
ersten Preis. Mit 317 Einreichungen gab
es so viele Teilnehmer wie noch nie.
»Die Jugend ist voller kreativer Ideen,
und die Hochschulen bringen ihre
Studierenden auf eine gute Spur!«, resü-
mieren die aed Vorstände und Koordi-
natoren des Wettbewerbs, Silvia Olp
und Dr. Frank Heinlein. Bemerkenswert
war in diesem Jahr der disziplinen-
übergreifende Gestaltungsansatz bei
einer Vielzahl der eingereichten
Arbeiten ebenso wie die professionelle
Präsentation bei Erstsemestern.



i Chiurai
3. März 2019 We Live
Stuttgart in Silence
Die Galerie Stuttgart | www.ifg.de
Charlottenplatz 17 | 70373 Stuttgart
ife Institut für
Kulturwissenschaften



aed

neuland

Nachwuchswettbewerb
für Gestalter
Competition for young
designers

- Architecture + Engineering
- Exhibition Design + Interior Design
- Product Design
- Communication Design
- Interaction Design

Deadline 31.03.2019
www.aed-stuttgart.de

Supported by
KSG Karl Schlecht
Stiftung

AT designreport. form md PLOT
Karl für Bergabung ILEK blickfang
Kunstwerkstatt
bering*hood burkhard böhner

2019

SITZE FF
für Doktorand

Mit der Wahl Anfang Juni bekommen Promovierende er-
stens eine eigene Stimme in den Gremien der Universität.
Sei eine starke Stimme für Promovierende, bring dich ein.
Infos unter: dokus.info/waehlen

Pa-Galerie Stuttgart
Charlottenplatz 17
70373 Stuttgart
+49 71 4964 173
www.aed.de

Öffnungszeiten/Opening hours
10h-20h (Jan.-Sep.)
10h-18 Uhr (Okt.-Dez.)
Montag geschlossen (Closed on Monday)
Eintritt frei/Free entry

neuland

»neuland« entdecken – Nachwuchsgealter und ihre Ideen

Der Nachwuchswettbewerb »neuland« des aed wurde 2019 zum siebten Mal ausgelobt. Ermöglicht hat dies die großzügige Unterstützung der Karl Schlecht Stiftung. 317 junge Gestalter aus ganz Deutschland und dem Ausland haben sich um eine Auszeichnung in einer der fünf ausgelobten Kategorien beworben, in denen jeweils die ersten Preise mit 2.000 Euro dotiert waren. 18 renommierte Juroren aus ganz unterschiedlichen Professionen haben in einem interdisziplinären Auswahlverfahren die besten Arbeiten ausgewählt.

aed

Der aed ist eine von Ingenieuren, Architekten und Designern gegründete Initiative, deren Ziel es ist, die große Gestaltungskompetenz in der Region Stuttgart – vom Produkt- und Grafikdesign über Multimedia und Engineering bis hin zur Architektur – zu fördern und der Öffentlichkeit nahezubringen. Rund 400 Mitglieder unterstützen die Arbeit des Vereins, der seit 2005 zahlreiche Vortragsveranstaltungen, Exkursionen, Ausstellungen und Nachwuchswettbewerbe veranstaltet. Vorsitzender des aed ist Prof. Dr. Dr. E.h. Dr. h.c. Werner Sobek.

Karl Schlecht Stiftung

Die Karl Schlecht Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung mit Fokus auf »Good Leadership«. Ihre Leitidee ist die Verbesserung von Führung in Business und Gesellschaft durch humanistische Werte. Vor diesem Hintergrund fördert sie die ganzheitliche, wertebasierte Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen und angehenden Führungskräften. Dazu unterstützt sie wirkungsorientierte Projekte und Institutionen in den vier Themenfeldern »Ethische Wertebildung«, »Leadership Education«, »Entrepreneurship Education« und »Kulturelle Bildung«.



Das erste Gespräch mit dem aed war im Dezember 2012. Sie mussten sich schnell entscheiden, ob Sie unseren Nachwuchswettbewerb »neuland« unterstützen. Hat Sie die aed Idee spontan angesprochen?

Ja, die Idee hat mich gleich angesprochen. Die Außenwirkung im Bereich Design, Architektur und Ingenieurwesen ist wichtig für die Region Stuttgart und damit auch ein »Motor« für die Wirtschaft in Baden-Württemberg.

Bevor Sie den Vorstand in der Stiftung Ihres Vaters übernommen haben, waren Sie Anwältin für Baurechtsfragen. Welche Rolle spielt diese Erfahrung für Sie?

Die Bereiche Architektur und Bauwesen sind mir durch meine Anwaltschaftigkeit sehr vertraut. Darüber hinaus befasse ich mich schon seit vielen Jahren leidenschaftlich mit Design und Architektur und hatte daher von Anbeginn eine besondere Affinität zum aed Nachwuchswettbewerb.

Ihr Vater, Karl Schlecht, hat mit seinen Erfindungen den Hochhausbau revolutioniert. Glauben Sie, dass es solche Unternehmerpersönlichkeiten in der Zukunft noch geben wird?

Mit Sicherheit wird es solche Unternehmerpersönlichkeiten auch in Zukunft geben. Der Nachwuchswettbewerb zeigt, dass es viele junge Menschen gibt, die kreativ und innovativ denken. Allerdings ist die heutige Zeit schnelllebiger und der Innovationsdruck sicher größer als noch vor 30 oder 40 Jahren.

Der Nachwuchswettbewerb des aed liegt bei der Karl Schlecht Stiftung im Förderbereich Kultur. Sehen Sie gute Gestaltung als Kulturbeitrag – als Beitrag zur angewandten Kunst?

Ja, auch im Urheberrecht ist Design als Teil »angewandter Kunst« geschützt. Gute Gestaltung sehe ich auf jeden Fall als Kulturbeitrag.

Ihr Wunsch für den Wettbewerb war es, dass dieser neben Innovation, Funktion und Ästhetik auch Nachhaltigkeitskriterien bewerten soll. Warum war Ihnen dieser Aspekt so wichtig?

Die Umsetzbarkeit sollte bei Gestaltungsarbeiten immer im Vordergrund stehen. Dies setzt heutzutage ökonomische und ökologische Qualitäten voraus. Unser Ziel ist es, dass die aufgezeigten Ideen auch Realität werden können.

Sie waren Mitglied der 18-köpfigen Jury. Was hat Sie am meisten beeindruckt?

Beeindruckt hat mich die Vielzahl qualitativ hochwertiger Einreichungen und darüber hinaus die Professionalität der renommierten Jury bei der Auswahl der Preisträger.

Dr. Katrin Schlecht
Vorstand Karl Schlecht Stiftung,
Aichtal



Karl Schlecht
Stiftung



Interview mit
Dr. Katrin Schlecht



Über die Vergabe des aed Förderpreises »neuland« entschied eine unabhängige Jury. Die Jury bestand aus:

Olaf Barski, Barski Design, Industriedesigner

Kai Bierich, Architekt

Lutz Dietzold, Rat für Formgebung, Geschäftsführer

Brigida González, Architekturfotografin

Dieter Hofmann, Blickfang, Geschäftsführer

Ben Kauffmann, KTP Architekten, Architekt

Nils Holger Moormann, Designer, Geschäftsführer

Stephan Ott, form, Chefredakteur

Peter Scheerer, Kommunikationsdesigner

Dr. Katrin Schlecht, Karl Schlecht Stiftung, Vorstand

Tom Schönherr, Phoenix Design, Industriedesigner

Prof. Werner Sobek, ILEK, Ingenieur / Architekt

Prof. Jürgen Späth, Projekttriangle, Interaction Designer

Petra Stephan, AIT, Chefredakteurin

Susanne Tamborini, md, Chefredakteurin

Prof. Andreas Uebele, Kommunikationsdesigner

Margarete Wies, Volkswagen, Head of Holistic UX

Prof. Diane Ziegler, ZieglerBürg, Innenarchitektin

An independent jury decided who was to receive the »neuland« sponsorship award. The jury was made up of:

Olaf Barski, Barski Design, Industrial Designer

Kai Bierich, Architect

Lutz Dietzold, German Design Council, Managing Director

Brigida González, Architecture Photographer

Dieter Hofmann, Blickfang, Managing Director

Ben Kauffmann, KTP Architekten, Architect

Nils Holger Moormann, Designer, Managing Director

Stephan Ott, form, Editor-in-Chief

Peter Scheerer, Communication Designer

Dr. Katrin Schlecht, Karl Schlecht Foundation, Board

Tom Schönherr, Phoenix Design, Industrial Designer

Prof. Werner Sobek, ILEK, Engineer / Architect

Prof. Jürgen Späth, Projekttriangle, Interaction Designer

Petra Stephan, AIT, Editor-in-Chief

Susanne Tamborini, md, Editor-in-Chief

Prof. Andreas Uebele, Communication Designer

Margarete Wies, Volkswagen, Head of Holistic UX

Prof. Diane Ziegler, ZieglerBürg, Interior Designer



Auszeichnung: 1. Preis
Kategorie: Architecture + Engineering
Titel: The Cell - Wiederbelebung regionaler Käseeritradition in Irland
Name: Lucius Ladleif
Medium, Objekt: Käserei
Hochschule: TU Braunschweig
Betreuer: Prof. Berthold Penkhues
Award: 1st prize
Category: Architecture + Engineering
Title: The Cell - reviving regional cheese making traditions in Ireland
Name: Lucius Ladleif
Medium, object: Dairy
University: TU Braunschweig
Supervisor: Prof. Berthold Penkhues



Architecture + Engineering
1. Preis
1st prize

Autorenstatement:

Mit »The Cell« soll eine Genossenschaftskäserei im Glendalough Nationalpark entstehen, die sich neben der industriellen Käseherstellung besonders der Vielzahl an alten Herstellungsmethoden widmet und diese in Gemeinschaftsarbeit Interessierten wieder näherbringt. Die Besucher können den ganzen Herstellungsprozess verfolgen und daran mitarbeiten. Die Gäste erleben so den ganzheitlichen Prozess hinter dem fertigen Produkt.

Designer's statement:

With »The Cell«, a new cheesemaking cooperative is to be formed in Glendalough National Park, which in addition to the industrial cheese production, is especially dedicated to the numerous old production methods and brings them closer together to those interested in community work. Visitors can follow the entire manufacturing process and play a part in it. In this way, the guests completely experience the process that is behind the completed product.

Jurystatement:

Der Autor versteht es, sowohl die regionalen Bezüge herzustellen als auch sein Ansinnen überzeugend in eine geplante Wirklichkeit zu übersetzen. Das direkte Erleben der Produktionskette wird in den ineinandergreifenden Kuben sichtbar, die ein architektonisch interessantes Raumensemble hoher Qualität bilden. Die zusätzliche Einbeziehung des Themas der Höhle stellt einen schönen Dialog zwischen subtraktiv und additiv dar, der die Arbeit abrundet. Die inhaltliche Idee ebenso wie die gelungene formale Umsetzung haben die Jury beeindruckt.

Jury statement:

The author understands how to create regional references as well as convert his intentions convincingly into a planned reality. The direct experience of the production chain can be seen in the interconnected cubes, which form an ensemble of rooms of high quality. This is particularly interesting from an architectural point of view. The work is completed by the additional inclusion of the cave theme which represents a beautiful dialogue between the subtractive and the additive. The substantive idea as well as the successful, formal implementation impressed the jury.



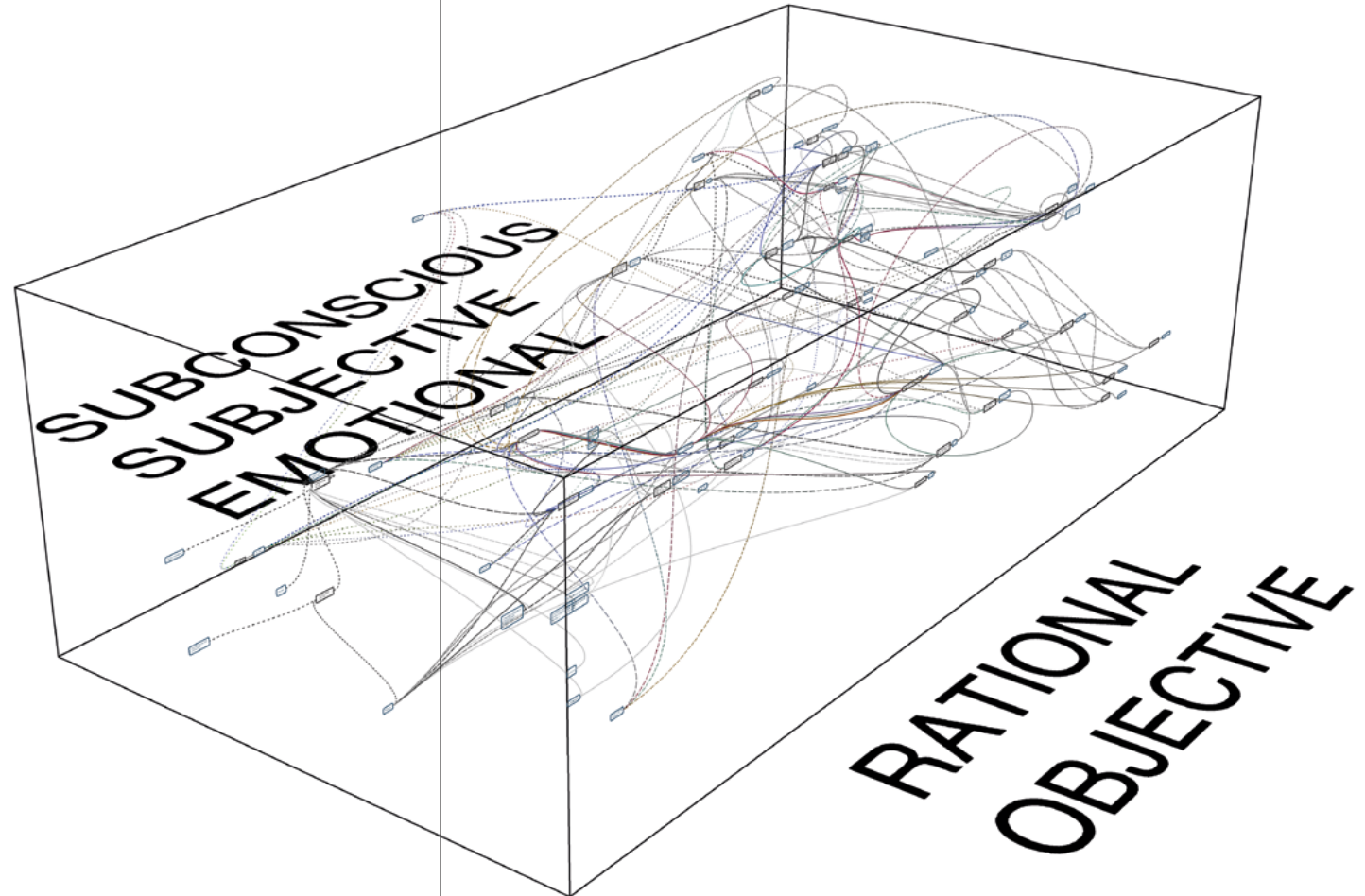
Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Architecture + Engineering
Titel: A synaptic trip
Name: Albane de la Villegeorges
Medium, Objekt: Analyse-Werkzeug
Hochschule: UdK Berlin
Betreuer: Prof. Dr. Norbert Palz,
Prof. Jean-Philippe Vassal,
Prof. Dr. Nathalie Bredella

Autorenstatement:

Diese Arbeit untersucht, wie wir als Architekten Entscheidungen in einem Projekt treffen, inwiefern diese subjektiv sind und wie wir von der Außenwelt wie auch von unserer eigenen Welt beeinflusst werden. Ich entschied mich für einen empirischen Ansatz und gestaltete ein traditionelles Architekturprojekt (für einen Wohnungsbauwettbewerb in Berlin-Kreuzberg) und beobachtete die Prozesse, die in meinem Gehirn während des Designprozesses abliefen. Sechs Monate lang zeichnete ich diese Abläufe und den Input, der sie verursachte oder beeinflusste, auf. Das Ergebnis war ein dreidimensionales Diagramm. Darüber hinaus lag der Schwerpunkt darin, die rationalen von den eher emotionalen oder subjektiven Entscheidungen zu unterscheiden. Das Diagramm kann als Analysewerkzeug verwendet werden, das einem dabei hilft, eine inspirierende Umgebung während des Gestaltens zu schaffen.

Jurystatement:

Der Autorin gelingt es, ihre Handlungen in einer selbst geschaffenen, hochkomplexen Matrix zu organisieren, in der sie zusätzlich zwischen emotionalen und rationalen Entscheidungen differenziert. Wann wird welche Entscheidung notwendig und wie ordne ich sie in meinen Designprozess ein? Diese Fragen stellen sich Architekten und Designer täglich. Beeindruckt hat die Jury bei dieser Arbeit der aufgezeigte Prozess und dessen Vermittlung mit Sprache und Film.



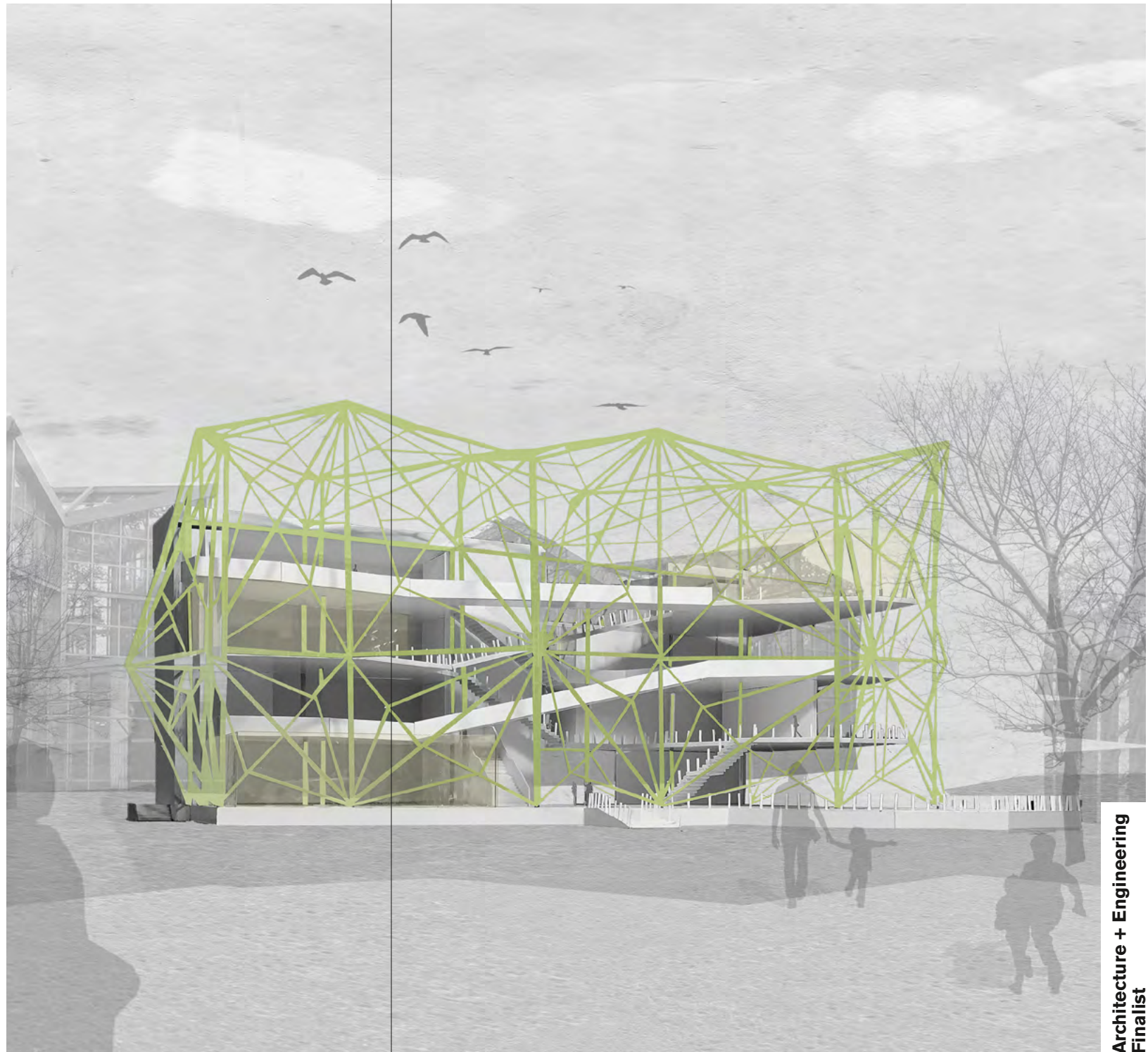
Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Architecture + Engineering
Titel: GRÜMEN – grüner Daumen +
Name: Annika J. Michel
Medium, Objekt: Gebäudekonzept
Hochschule: TU Darmstadt
Betreuer: Dipl.-Ing. Emanuel Gießen,
Dipl.-Ing. Sebastian Schuster,
Dipl.-Ing. Benjamin Trautmann

Autorenstatement:

Pflanzenaufzucht und besucherorientierte Nutzungen sollen optimal miteinander verknüpft werden und beide Wege sich umeinanderwinden. Um dies zu ermöglichen wurde eine Doppelhelix-Treppe geplant, welche als zentrales Erschließungselement dient und steten Sichtkontakt zum gegenläufigen Weg bietet. Es entstehen zwei Gebäudewege, die über insgesamt vier Stockwerke führen sowie Museum und Gewächshaus verbinden.

Jurystatement:

Der Entwurf kombiniert auf intelligente und baulich sehr interessante Weise vielfache Aspekte eines leistungsfähigen Gebäudekonzepts. So werden nicht nur ökologische Themen bearbeitet, sondern durch die Doppelhelix auch gebäudekundlich spannende Raumabfolgen gebildet, die schlussendlich zu einem eindrucksvollen Baukörper führen.



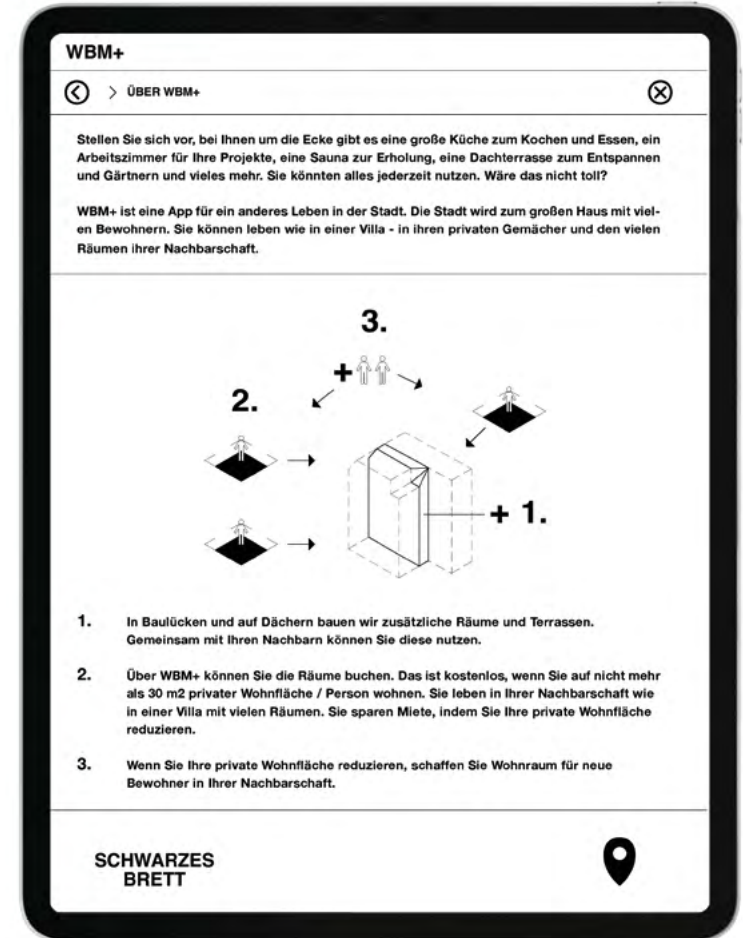
Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Architecture + Engineering
Titel: WBM+ Das Haus als Stadt,
die Stadt als Haus
Name: Jurek Brüggem
Objekt: Wohnungsbauprojekt
Hochschule: ETH Zürich
Betreuer: Prof. Arno Brandlhuber
und Olaf Grawert in Zusammenarbeit
mit der Wohnungsbaugesellschaft
Berlin-Mitte mbH (WBM)

Autorenstatement:
»WBM+« ist ein Projekt für ein anderes
Leben in der Stadt. Bewohner einer
Nachbarschaft teilen sich Räume, die
sie nur teilweise nutzen, wie Terrassen,
Arbeits- und Gästezimmer, Küchen
und Saunen. Die Stadt wird zum
großen Haus mit vielen Bewohnern.
Menschen pflegen Hobbies, bekom-
men Kinder, beherbergen Freunde,
feiern Feste, arbeiten an Projekten.
Dies benötigt viel Platz. Bei steigenden
Mieten wird dies in Städten immer
schwieriger. In Baulücken und auf Dä-
chern sollen diese gemeinschaftlich
genutzten Räume errichtet werden. Für
jeden, der auf weniger als 30 Qua-
dratmetern pro Person wohnt, steht
»WBM+« frei zu Verfügung. Dies spart
Miete, gibt allen die Zusatzräume,
die sie sich wünschen und schafft Wohn-
raum für neue Bewohner. Über die
entworfene App organisieren die Be-
wohner ihre neue Nachbarschaft.

Jurystatement:
Der Gedankenansatz, Baulücken auf
Dächern gemeinschaftlich zu nutzen,
gegebenenfalls baulich nachzuerdich-
ten, und dann per App die Bewohnung
zu organisieren, ist bestechend. Ge-
koppelt ist das an die Vorgabe, dass die
Vergaben nur an Personen möglich
sind, die weniger als 30 Quadratmeter
pro Person bewohnen. Diesen spart
es Miete und beschert allen die Zusatz-
räume, die sie sich wünschen.



APP | Start WBM+



APP | Explore what WBM+ is about

Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Architecture + Engineering
Titel: Stgt_55+
Name: Sonia Wipfler
Medium, Objekt: Zukunftskonzept
Hochschule: ABK Stuttgart
**Betreuer: Prof. Mark Blaschitz,
Sarah Behrens, Ina Westheiden**

Autorenstatement:

Stgt_55+_Happy#ning_NOW Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen Stuttgart im Jahr 2055+. Selbstversorgend und unabhängig. Alle sind Produzent und Konsument. Stuttgart als Zentrum vorantreibender Forschung, innovativer Entdeckungen. Ein in sich funktionierender sozial-ökonomischer Kreislauf. Products drive locally, what travels global is data. Stuttgart, 90 % der Stadt von 2055 ist bereits errichtet. Informationsfluss. Regieanweisungen für eine glückliche Gesellschaft. Architektur als Disziplin, welche die Grundlage und die Wünsche der Gesellschaft verkörpert. Baukunst, die sich nicht nur an der Natur orientiert, sondern Natur ist. Materialien als dynamische Systeme. Lebendig in ihren Eigenschaften und gleichzeitig auf unsere Bedürfnisse eingehend. Das ist Ziel.

Jurystatement:

Wie wird Stuttgart in 35 Jahren aussehen? Sonia Wipfler stellt die These auf, dass im Jahr 2055, der größte Teil aller benötigten Gebäude bereits errichtet ist und zum Wohl der Bevölkerung funktioniert. Die Architektur hat nur mehr die Aufgabe, den Menschen glücklich zu machen. Der Jury gefiel die Idee der neuen Rolle, die der Architektur zugeschrieben wird, ebenso wie das gewählte unkonventionelle Darstellungsformat. Der Beitrag drückt sich nicht als Architektorentwurf in Plänen und Modellen aus, sondern soll eine Regieanweisung für ein glückliches Leben darstellen. Auch das kann und sollte die Aufgabe von Architekten sein. Eine visionäre Idee und ein sehr kreativer Beitrag zum aed Wettbewerb »neuland«!



Der Förderpreis »neuland« des aed wurde 2019 in folgenden Kategorien vergeben:

- **Architecture + Engineering**
- **Exhibition Design + Interior Design**
- **Product Design**
- **Communication Design**
- **Interaction Design**

The aed's neuland award included the following categories in 2019:

- **Architecture + Engineering**
- **Exhibition Design + Interior Design**
- **Product Design**
- **Communication Design**
- **Interaction Design**



**Architecture + Engineering
Jury**

Auszeichnung: 1. Preis
Kategorie: Exhibition Design
+ Interior Design
Titel: Balkon³
Name: Henrieke Kayser
Medium, Objekt: Turm mit Balkonen
Hochschule: Hochschule Mainz
Betreuer: Prof. Gerhard Kalhöfer
Award: 1st prize
Category: Exhibition Design
+ Interior Design
Title: Balcony³
Name: Henrieke Kayser
Medium, object: Tower with balconies
University: Mainz University
Supervisor: Prof. Gerhard Kalhöfer



Exhibition Design + Interior Design
1. Preis
1st prize

Autorenstatement:

Unsere Lebensräume verdichten sich, gleichzeitig bleibt der Wunsch nach einem Rückzugsort. »Balkon³« ist ein öffentlicher Turm aus mietbaren Balkonen. Der Balkon ist in diesem Entwurf nicht nur Zusatz eines Gebäudes, sondern wird Hauptbestandteil der Architektur. Balkone dienen als Grenze zwischen Privatheit und Öffentlichkeit, trennen nicht nur Innen von Außen, sondern sind gerade Orte, an denen sich beides begegnet. Der Entwurf spielt in seiner Form und Struktur mit dieser besonderen Eigenschaft und geht dabei noch weiter. Der Turm wird durch seine Mieter, egal welcher Herkunft oder Schicht, und deren unterschiedlichster Nutzung zum Abbild der Gesellschaft. Er kann durch das Zusammensein der Mieter soziale Verbindungen stärken sowie Integration und Gemeinschaft in der Stadt fördern.

Designer's statement:

Our living spaces are becoming more and more compact, yet the desire for a place to retreat remains. »Balcony³« is a public tower of rentable balconies. In this design, the balcony is not only an addition to a building, but also a main element of the architecture. Balconies serve as a boundary between private and public spheres; they not only separate the interior from the exterior, but are places where both meet. In its form and structure, the design plays with this special characteristic but goes a step further. The tower becomes an image of society through its tenants, regardless of their origin or class, and their most diverse uses. It can strengthen social connections and promote integration and community in the city by bringing tenants together.

Jurystatement:

»Balkon³« ist ein Turm mit Mietbalkonen. Das Konzept nimmt sich des Problems verdichteten Wohnraums und fehlender Naherholungsmöglichkeiten in Ballungsräumen unter zeitgemäßen Fragestellungen an: Analog dem vertical urban gardening werden die Balkone verdichtet gestapelt. Sie stellen ein Angebot dar, mit dem Nachbarn zu kommunizieren und bieten zugleich Rückzugsmöglichkeit. Gemeinschaftsbalkone bieten eine Infrastruktur zum Kochen, WCs und Schließfächer. Ein Statement.

Jury statement:

»Balcony³« is a tower with rental balconies. The concept approaches the problem of dense living space as well as lack of local recreation opportunities in agglomerations under modern aspects: Analogous to the vertical urban gardening, the balconies are stacked in a condensed manner. They represent an opportunity to communicate with one's neighbours yet offer the chance to retreat at the same time. Communal balconies offer an infrastructure for cooking, WCs and lockers. A statement.



Exhibition Design + Interior Design
1. Preis
1st prize

Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Exhibition Design
+ Interior Design
Titel: allreadymade
Name: Florian Schuster, Laura Balet
Caixach, Wiebke Dörner, Sven
Kammerer
Medium, Objekt: Messebaukonzept
Hochschule: HfG Schwäbisch Gmünd
Betreuer: Dozent Simon Busse

Autorenstatement:
Das Projekt »allreadymade« beschäftigt sich mit den ökologischen Nachteilen des Messebaus und untersucht im Lösungsprozess die Nutzbarkeit von Readymades im Kontext Messebau und Ausstellungsgestaltung. Dabei wird der Begriff »Readymade« fest definiert und mit Hilfe von Zusatzprodukten, realitätsnah und simpel in den Messebau überführt. Die Ergebnisse dieses Prozesses sind Konzepte eines Messestands sowie eines Pop-up-Stores für einen Lastenrad-Hersteller.

Jurystatement:
»allreadymade« beschäftigt sich mit den ökologischen Nachteilen des Messebaus und bietet Lösungen. Am Beispiel des Lastenrads wird der Aspekt der Nachhaltigkeit durchgespielt durch den Einsatz von Readymades wie handelsüblichen und preisgünstigen Sanitärrohren aus Kunststoff, die ineinandergesteckt werden.



Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Exhibition Design
+ Interior Design

Titel: Type 550 – vom Mehl zur Form
Name: Meltem Kalayci, Kader Arslan,
Maximilian Gladisch, Valerie Hain,
Anna Kathrein, David Klein, Sonja
Koch, Julia Kohler, Luca Stein,
Cathleen Weiß, Carolin Wilczynski,
Felix Zanger
Medium, Objekt: Ausstellung
Hochschule: Hochschule Düsseldorf
Betreuer: Prof. Uwe J. Reinhardt,
Dipl.-Des. Tobias Jochinke,
Philip Behrend und Eric Fritsch

Autorenstatement:

Mit »Type550« reagieren die jungen Gestalter inhaltlich und künstlerisch auf den Ort einer Alten Mühle. Das Konzept widmet sich ganz direkt dem Mehl, dem Brot und seiner Bedeutung für die Gesellschaft. Die räumliche Inszenierung irritiert die Besucher bewusst in ihren Sehgewohnheiten und schärft dadurch den Blick auf eines unserer wichtigsten Kulturgüter. Durch künstlerisch visualisierte Küchenexperimente erschließt sich die Welt des Brotbackens wieder neu. Was ist wichtig, welches Verhältnis der Zutaten ist nötig? Welche Tradition bestimmt das Backen von Brot? Die anthropologische Konstante, die Kulturtechnik, das Handwerk, die Ästhetik und die Praxis. Entlang einer langen Tafel entziffert sich das Wissen um Getreide, Korn, Mahlen, Mehl, Salz und Wasser.

Jurystatement:

Mehl bzw. Brot ist eine anthropologische Konstante in allen Kulturen. Konzeption und Ausstellung thematisieren ein archaisches Grundnahrungsmittel, das jeder kennt; sie schließen den Kreislauf des Nahrungsmittels von seiner Grundform bis zum fertigen Produkt in einer Vorfühwerkstatt.



Die eingereichten Arbeiten wurden nach folgenden Kriterien bewertet:

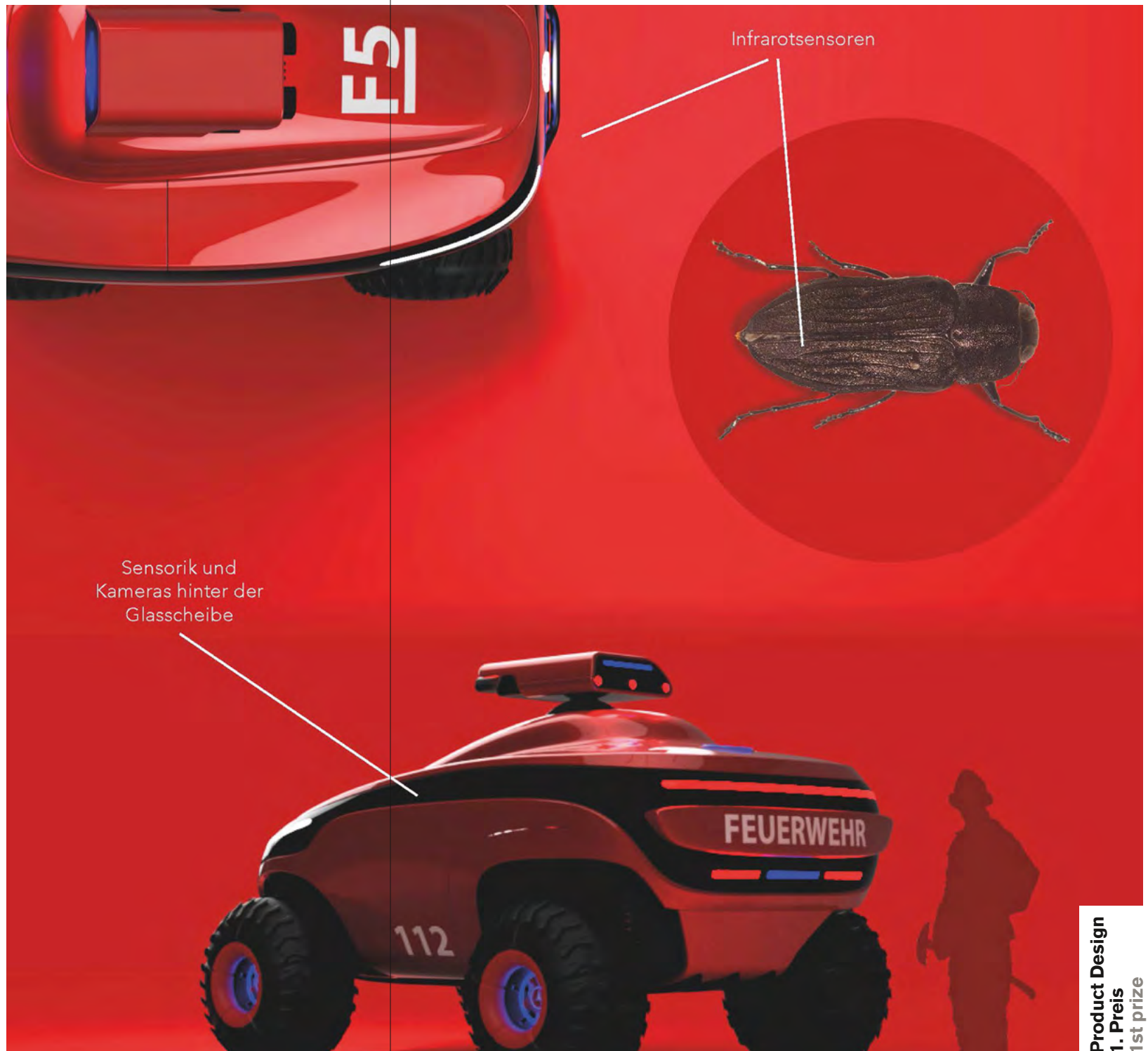
- Idee
- Funktion / Gebrauchswert / Benutzerführung
- technische Realisierbarkeit
- wirtschaftliche Verwertbarkeit
- interdisziplinärer Ansatz
- Qualität der Präsentation
- technisch-funktionale Innovation
- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten

The works submitted were evaluated using the following criteria:

- concept
- functionality / usefulness / user guidance
- technical feasibility
- economic recoverability
- interdisciplinary approach
- quality of presentation
- technical and functional innovation
- consideration of sustainability aspects



Auszeichnung: 1. Preis
Kategorie: Product Design
Titel: Merimna – ferngesteuerte Waldbrandbekämpfung
Name: Michael Ushakov, Florian Czak, Jasper Mendel
Medium, Objekt: Feuerwehrfahrzeuge
Hochschule: HTW Berlin
Betreuer: Prof. Jan Vietze
Award: 1st prize
Category: Product Design
Title: Merimna – fighting forest fires via remote control
Name: Michael Ushakov, Florian Czak, Jasper Mendel
Medium, object: Fire trucks
University: HTW Berlin
Supervisor: Prof. Jan Vietze



Product Design
1. Preis
1st prize

Autorenstatement:

Um in Zukunft der steigenden Gefahr von Waldbränden entgegen zu treten, ohne dabei Menschenleben zu gefährden, entwickelten wir das Konzept »Merimna«. Aus einem Büro wird eine Flotte von Feuerwehrfahrzeugen gesteuert, dadurch eröffnen sich Möglichkeiten einer offensiveren Waldbrandbekämpfung, denn der Faktor der Gefahr für den Menschen entfällt. Besonderer Schwerpunkt waren beim Fahrzeugdesign Hitzebeständigkeit und Geländegängigkeit und beim Gestalten des Cockpits eine möglichst hohe individuelle Anpassbarkeit des Bedienungsfelds, um den Bürofeuerwehrmännern und -frauen maximale Konzentration, Komfort und Effektivität zu bieten.

Designers' statement:

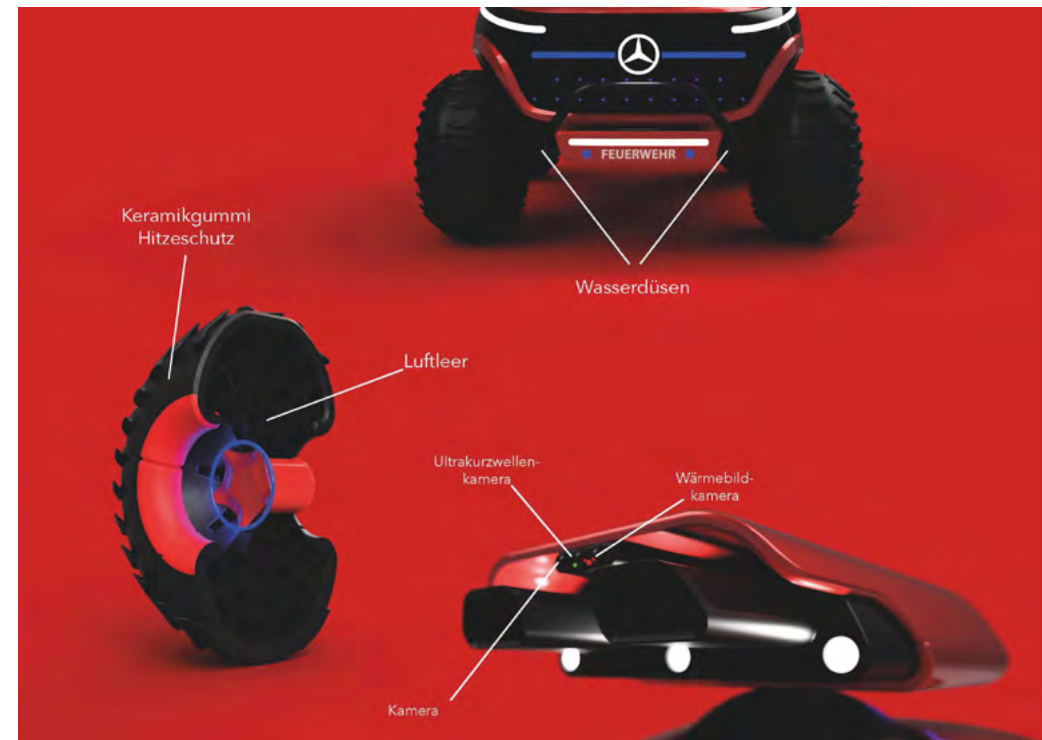
We have developed the »Merimna« concept in order to address the increased risk of forest fires in the future without endangering human lives. A fleet of fire trucks is controlled remotely from an office location; this opens up possibilities for fighting forest fires in a more offensive manner because no human life is put at risk. Particular focus was placed on heat resistance and off-road capability in vehicle design, also on the highest possible individual ability of the operating environment, in order to offer the firefighters maximum concentration, comfort and effectiveness.

Jurystatement:

Das Designkonzept »Merimna« hat die Jury besonders begeistert. Es ist ein mit sehr viel Liebe zum Detail ausgearbeitetes, ganzheitliches Gesamtkonzept zur intelligenten, extern gesteuerten Waldbrandbekämpfung. »Merimna« bietet ein mobiles, wendiges, aus feuerfesten Materialien konzipiertes Feuerwehrfahrzeug, das ohne Besatzung manövriert werden kann. Die komplett ausgestattete autarke Steuerzentrale mit einem bedienerfreundlichen Cockpit-Arbeitsplatz hat eine professionelle Ausstrahlung, ist ergonomisch und wie aus einem Guss gestaltet. »Merimna« zitiert sicherheitsrelevante Aspekte ebenso wie visionäre und dynamische Mobilitätsansprüche. Ein sehr gelungenes, komplexes und ganzheitliches Konzept zu einem sehr aktuellen Thema.

Jury statement:

The design concept »Merimna« particularly impressed the jury. It is a holistic concept prepared with great attention to detail for fighting forest fires in an intelligent and externally controlled way. »Merimna« offers a mobile, agile fire truck made from fireproof material that can be manoeuvred without any crew. The fully equipped autonomous control center with its user-friendly cockpit workplace makes a professional impression, is ergonomic and designed like a unified whole. »Merimna« cites safety-related aspects as well as visionary and dynamic mobility requirements. A particularly successful, complex and holistic concept on a very topical issue.



Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Product Design
Titel: Zero Contact Sustainedpedal
Name: Leon Ehmke
Medium, Objekt: Pedal für E-Pianos
Hochschule: HBK Braunschweig
Betreuer: Prof. Kerstin Kaczmar

Autorenstatement:

»Zero Contact« ist ein Sustainedpedal für E-Pianos, das Rutschfestigkeit, Federung und Signalübertragung neu interpretiert. Durch eine gummierte Platte wird das Pedal mit dem Fuß des Pianisten verbunden. Dieses Konzept gibt Pianisten mit professionellem Anspruch ein Pedal, das nicht beim Spielen wegrutscht, ohne dabei zusätzlichen Transportaufwand zu schaffen. Namensgebend ist die kontaktlose Signalübertragung, durch Verwendung eines Magnetkontakts. Die gebogene Form aus Federstahl gibt dem Pianisten ein geräuschloses und gedämpftes Pedalgefühl. Anders als bei üblichen Sustainedpedalen ist kein festes Kabel verbaut, so dass das Klinkenkabel zum Transport getrennt aufgewickelt oder ausgetauscht werden kann.

Jurystatement:

Dieses E-Piano Pedal ist auf das Wesentliche reduziert. Als freischwingendes und sich selbst stabilisierendes Konzept verbindet es eine analoge Bedienung mit digitaler Steuerung. Der Entwurf ist in seiner Tiefe und auch im Detail durchdacht, weil er nicht nur Aspekte der Nutzung, sondern auch das Anschließen und den Transport mit einbezieht. »Zero Contact« ist eine clevere Designlösung in einer smarten Erscheinung.



Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Product Design
Titel: COMERO Canteen Robot
Name: Andreas Kissling
Medium, Objekt: Roboter
Hochschule: HfG Schwäbisch Gmünd
Betreuer: Prof. Dr. Susanne Schade,
Prof. Gerhard Reichert

Autorenstatement:

Mit dem Essen in großen Kantinen sind eine Reihe von Problemen verbunden: Das Entsorgen erheblicher Mengen an Lebensmitteln ist nur eines davon. Das automatisierte System »COMERO« löst das Problem des Transports, des Warmhaltens und der Ausgabe von Mahlzeiten unter Berücksichtigung individueller Kundenwünsche. Darüber hinaus wird eine Ausgabe außerhalb der regulären Öffnungszeiten ermöglicht – ein Bedarf, der sich durch die Dynamisierung der Arbeitszeiten und -prozesse in Zukunft noch nachdrücklicher darstellen wird. Das Projekt umfasst die Entwicklung eines neuartigen Servicekonzepts, sowie der Gestaltung eines Transportroboters, einer Ausgabetheke und eines Kassensystems.

Jurystatement:

»Comero Canteen Robot« ist ein innovatives Nutzungs- und Ausgabe konzept für Großkantinen. Eine Neuerung gleichermaßen für Kunden wie für Betreiber. In dem Konzept ist es gelungen, Schwachstellen der Essensausgabe und der Verschwendung von Lebensmitteln aufzudecken und dafür neue Lösungsansätze anzubieten. Ein funktional und technisch durchdachter Transportroboter, eine intelligente Theke mit bedienfreundlichen Touchpoints und intuitivem User Interface erlauben eine komfortable Bedienung. Das Kassensystem zeichnet sich durch ein intelligentes Servicekonzept aus, weil es heutige und auch zukünftige Anforderungen an eine gesunde Ernährung unter ökologischen und ökonomischen Aspekten ebenso wie das bargeldlose Bezahlen unterstützt.



Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Product Design
Titel: LIFT – more than a walking stick
Name: Jonas Kathan, Lillian Holdhus
Medium, Objekt: Gehhilfe
Hochschule: OsloMet, Norwegen
Betreuer: Nils Seiersten

Autorenstatement:

»Lift« – die Gehhilfe für das alltägliche Leben. Der Stock bietet nicht nur sichere Unterstützung beim Gehen, sondern auch einfaches Aufstehen aus der Sitzposition. Durch sein einzigartiges Design lässt er sich leicht an Wänden, Tischen oder im Auto platzieren, ohne dabei umzufallen wie gewöhnliche Spazierstöcke. Durch seine elegante Erscheinung soll Lift die soziale Akzeptanz für den Einsatz von Gehhilfen stärken. Er ist ein begehrtes Accessoire, statt nur ein medizinisches Produkt.

Jurystatement:

»Lift« besticht durch seine hohe Eigenständigkeit und ist eine intelligente Gehhilfe, die das Aufstehen aus der sitzenden Position wesentlich erleichtert. Der gut gestaltete Griff erlaubt einfaches Abstellen ohne die Gefahr des Umfallens. Ein innovativer Ansatz für Jung und Alt.



Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Product Design
Titel: KY/BO – das optimale
Fahrrad für die Stadt
Name: Helena Reinsch
Medium, Objekt: Fahrrad
Hochschule: HfG Offenbach
Betreuer: Prof. Peter Eckart

Autorenstatement:

Immer mehr Menschen verzichten auf Autos in der Stadt. Ökonomische und ökologische Aspekte spielen dabei eine bedeutende Rolle. Relevant für die Mobilität im urbanen Raum sind neben Ideologien auch Notwendigkeiten der Verbraucher. Daher können die Ansprüche an ein Fahrrad sehr unterschiedlich sein. Die verschiedenen Bedürfnisse habe ich durch Befragungen herausgefunden. Diese berücksichtigend ist mein Entwurf entstanden: ein ergonomisches, kompaktes, smartes und städtetaugliches Fahrrad. Die Mitnahme in öffentlichen Verkehrsmitteln wird problemlos, der Transport von Einkäufen und Kindern leicht. Das smarte Sicherheitssystem, die integrierte Beleuchtung, der Elektromotor und das unaufdringliche Navigationssystem schaffen einen angenehmen Alltag.

Jurystatement:

»KY/BO« ist ein innovatives E-Bike, das sich an den Alltagsanforderungen heutiger und zukünftiger Nutzer orientiert. Das voll verkleidete E-Bike Konzept mit seinen schönen und durchdachten Detaillösungen ist mehr als nur alltagstauglich, weil es sämtliche Aktivitäten, die es neben der reinen Fortbewegung gibt, aufgreift und berücksichtigt: das einfache Abschließen durch ein integriertes Schloss, den smarten Akku-Wechsel, die clevere Integration eines Kindersitzes, eine intelligente Lichtsteuerung mit Navigation sowie die Integration der technischen Bauteile. Eine rundum gelungene und anspruchsvolle Designlösung.



In jeder der ausgelobten fünf Kategorien gibt es je einen Preisträger und bis zu vier Nominierungen. Der Gewinner jeder Kategorie erhält ein Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro. Die Preise und Anerkennungen wurden im Rahmen einer Festveranstaltung in Stuttgart überreicht. Die Preisträger jeder Kategorie sowie die durch eine Nominierung ausgezeichneten Arbeiten werden der Öffentlichkeit im Rahmen einer Wanderausstellung und einer Dokumentation präsentiert.

In each of the five categories, there is one award winner and up to four nominations. The winner of each category receives a prize of 2,000 euros. The prizes and nominations were awarded at an event in Stuttgart. The award winners in each category, as well as the nominated works, will be presented to the public in a touring exhibition and a documentation.



Auszeichnung: 1. Preis
Kategorie: Communication Design
Titel: Modern Ways of Historic Printing
Name: Charlotte Bönner
Medium, Objekt: Buch
Hochschule: FH Aachen
Betreuer: Prof. Eva Kubinyi
Award: 1st prize
Category: Communication Design
Title: Modern Ways of Historic Printing
Name: Charlotte Bönner
Medium, object: Book
University: Aachen UoAS
Supervisor: Prof. Eva Kubinyi



Autorenstatement:

Der Buchdruck gehört wahrscheinlich zu den wichtigsten Erfindungen der Menschheitsgeschichte – durch ihn wurde die Verbreitung von Wissen ermöglicht. Doch in Anbetracht des aktuellen Standes der Technik scheint der Buchdruck heute nicht mehr zeitgemäß. Offset- und Digitaldruck haben das historische Buchdruck-Verfahren ersetzt. Aber hat dieses Verfahren heute tatsächlich keine Relevanz mehr? Immer noch gibt es GestalterInnen, die auf diese Technik zurückgreifen. Das Projekt »Modern Ways of Historic Printing« soll ergründen, wo und wie GestalterInnen heute noch mit der Buchdruck-Technik arbeiten und ob eine Kombination mit zeitgenössischen Techniken gestalterische Innovationen hervorbringen kann.

Designer's statement:

Printing probably belongs to the most important inventions in the history of mankind; this technology made it much easier to disseminate knowledge. But in view of state-of-the-art technologies, printing no longer seems contemporary today. Offset and digital printing have replaced the historic letterpress. But does this procedure really have any relevance today? Even today there are still designers who use this kind of technology. Project »Modern Ways of Historic Printing« therefore explores where and how designers today still work with this printing technology and whether a combination with contemporary techniques can create design innovations.

Jurystatement:

Das schöne Buch zeigt nicht nur, dass der Buchdruck nicht tot ist, sondern, dass er mit einfachen Mitteln neue visuelle Erlebnisse erzeugen kann und lebendig ist. Die wichtigste Erfindung der vergangenen zweitausend Jahre wird in dem liebevoll und aufwändig gestalteten Buch zeitgemäß beleuchtet. Die dafür eigens entworfene Headline-Schrift wird für eine Plakat-Edition – selbstverständlich und folgerichtig im Buchdruck ausgeführt – verwendet und zeigt anschaulich das »Poetenzial« der von Unkenrufen bedrohten Technik. Alles passt, auch der Stencil-Charakter der Schrift, die eine interessante Mischung aus Acrylglas-Modulen und handwerklichem Buchdruck ist.

Jury statement:

The beautiful book shows that not only is printing still very much alive, but also that it can create stunning new visual experiences with simple tools. The most important invention of the last two thousand years is illuminated in a contemporary way in the lovingly and elaborately designed book. The specifically designed headline font will be used for a poster edition – naturally and consequently executed in printing – and clearly shows the »poetential« of the technique threatened by gloomy predictions. Everything fits, even the stencil character of the font, which is an interesting mixture of acrylic glass modules and handmade printing.



Communication Design
1. Preis
1st prize

Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Communication Design
Titel: craft.
Name: Sarah Wehrin, Kim Prade
Medium, Objekt: Kampagne
Hochschule: HfG Schwäbisch Gmünd
Betreuer: Prof. Jürgen Hoffmann,
Prof. Daniel Utz

Autorenstatement:
»craft.« ist ein Konzept zur Wissensvermittlung und Förderung von handwerklichen Berufen für SchülerInnen und LehrerInnen. Es dient zur Aufklärung über einzelne Berufe und schafft Motivation, sich mit dem wichtigen Thema Berufsorientierung auseinanderzusetzen. Enthalten im Konzept sind eine Handwerksbox für LehrerInnen und eine Website für SchülerInnen.

Jury statement:
Ey, yo.
Dass die Arbeitsämter tolle Tests haben, bei denen immer nur Friseur oder Krankenschwester als Berufsempfehlung genannt werden, ist ein Desaster. Diese Kampagne aus Web und Print bietet souveräne, zielgruppengerechte und sinnvolle Information für Lehrer und findet die richtige Ansprache für Schüler.



Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Communication Design
Titel: Kokoni – unterrichtsergänzendes Material zur Aufklärung junger Mädchen
Name: Pauline Jahl, Johanna Jäger, Nadine Kühner
Objekt: Material zur Sexuaufklärung
Hochschule: HfG Schwäbisch Gmünd
Betreuer: Prof. Jürgen Hoffmann, Prof. Dr. Dagmar Rinker

Autorenstatement:

Die »Kokoni« Box beinhaltet verschiedene Materialien zum Thema sexuelle Aufklärung und zur Persönlichkeitsentwicklung in der Pubertät. Sie fungiert ergänzend zum schulischen Aufklärungsunterricht und garantiert, dass genügend Input zu den unterschiedlichsten Anliegen bereitgestellt wird. Die Inhalte sind abgestimmt auf heranwachsende Mädchen im Alter von 13 bis 16 Jahren. Dies ist die Zeit, in der die Mädchen biologisch gesehen zeugungsfähig werden, körperlich heranwachsen und sowohl auf emotionaler als auch sozialer Ebene reifen. Die jungen Frauen befinden sich in einer Selbstfindungsphase und sind dabei ihre eigenen Bedürfnisse, Interessen und Wünsche zu definieren. Die »Kokoni« Box hilft ihnen dabei ihren eigenen Körper besser zu verstehen und die Vorgänge dieser Zeit leichter einzuordnen.

Jurystatement:

Huch, Pickel!
Sexuaufklärung ist igitt und untenrum ist alles irgendwie bäh. Die Box für junge Frauen hilft auf gründliche Art und Weise, allfällige Fragen zu beantworten, anschaulich erklärt mit Fotos, die einem die Scham über Menstruation, asymmetrische Brüste und Wut im Bauch nimmt.



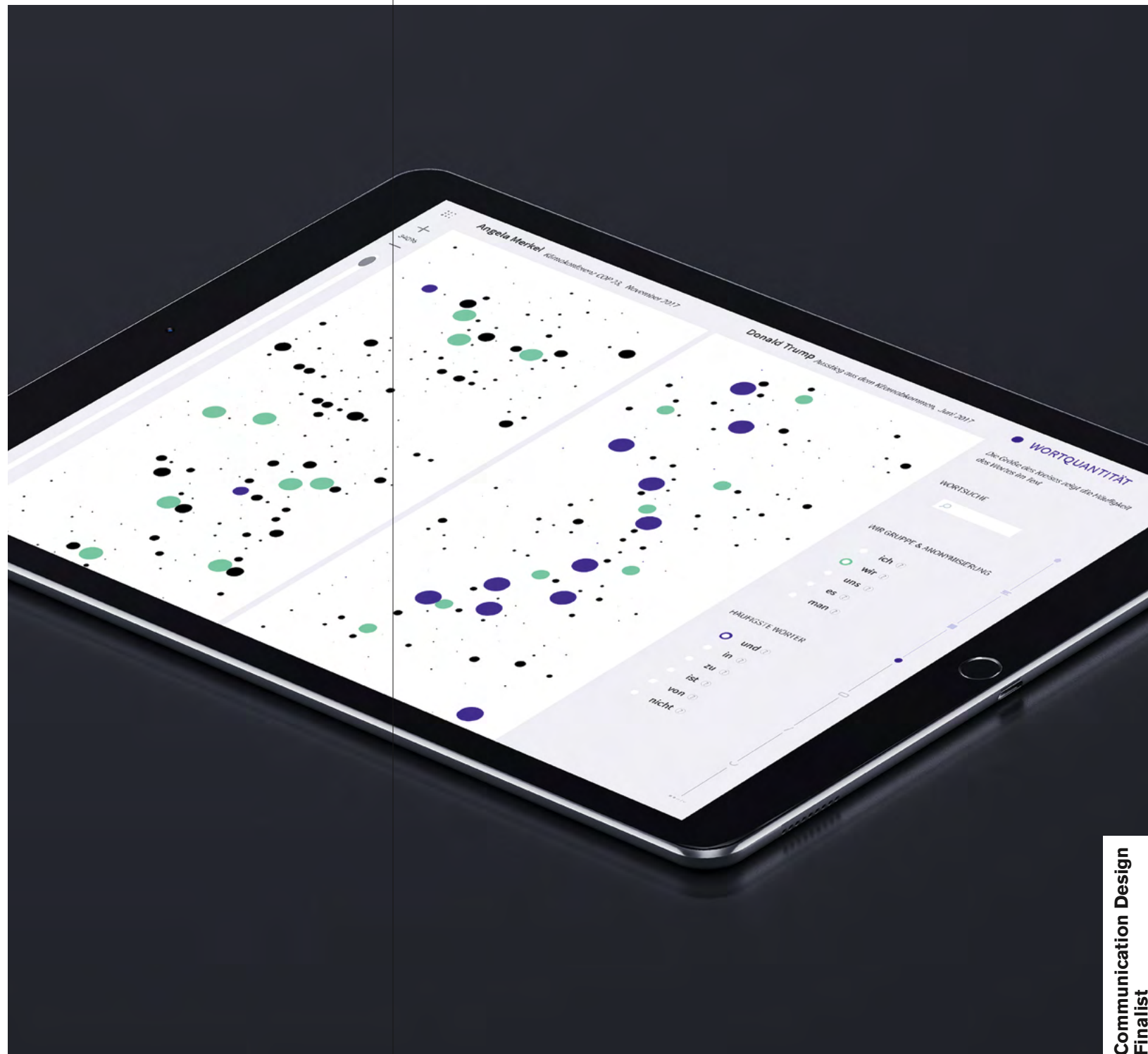
Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Communication Design
Titel: To the point(s) – rhetorisches Analysetool
Name: Julia Catharina Ahrend
Medium, Objekt: App
Hochschule: Muthesius Kunsthochs., Kiel
Betreuer: Prof. Tom Duscher

Autorenstatement:

»To the point(s)« ist ein rhetorisches Analysetool, welches die Redestrategien der Mächtigen und Einflussreichen unserer Zeit aufdeckt. Hierfür werden Reden in einen visuellen, informationsgrafischen Code umgesetzt und so schneller analysierbar und vergleichbar gemacht. Wer verwendet welche Worte oft? Welche Redemuster lassen sich im Einsatz rhetorischer Figuren und politischer Frames erkennen? Wie wird vorgetragen, betont und inszeniert? Den in der Rede transportierten Fakten wird ihre rhetorische Gestaltung gegenübergestellt.

Jurystatement:

Auf den Punkt gebracht. Wer? Spricht? Wie? Oft? Was? Das neue Tool, eine App, mit der man stereotypische Wiederholungen und Framings analysieren kann, ist nicht nur sauber gestaltet, sondern auch ein interessanter Beitrag zur politischen Debatte.



Teilnahmeberechtigt waren Studierende und Absolventen von Hochschulen, Akademien und Universitäten, die zum Zeitpunkt des Einsendeschlusses nicht älter als 28 Jahre waren.
Students and graduates from universities of applied sciences, academies and universities who were not older than 28 years at the closing date were eligible to participate.



Auszeichnung: 1. Preis
Kategorie: Interaction Design
Titel: Synesthesia - extended perception
Name: Niels Keller, Markus Hirsch, Kai Kirn, Maria Mühr, Franziska Schicht, Valentin Schneider, Jonathan Tenhunen, Marcel Werner
Objekt: Interaktive Rauminstallation
Hochschule: HdM Stuttgart
Betreuer: Prof. Ursula Drees
Award: 1st prize
Category: Interaction Design
Title: Synesthesia - extended perception
Name: Niels Keller, Markus Hirsch, Kai Kirn, Maria Mühr, Franziska Schicht, Valentin Schneider, Jonathan Tenhunen, Marcel Werner
Object: Interactive room installation
University: Stuttgart Media University
Supervisor: Prof. Ursula Drees



Interaction Design
1. Preis
1st prize

Autorenstatement:

Die Studioproduktion Event Media bot den Besuchern im Sommersemester 2018 einen interaktiven Erlebnisraum zum Thema Synästhesie. Synästhesie beschreibt das Phänomen der Doppelbelegung von Sinnen. Es findet eine mediale Übersetzung von Ton, Farbe, Form, Bewegung und Bild statt. Dem Besucher wurde in der interaktiven Rauminstallation die besondere Art der Wahrnehmung ganzkörperlich vermittelt. Acht Studierende aus den Studiengängen Audiovisuelle Medien und Medienwirtschaft gestalteten gemeinsam einen multimedialen Raum. Es wurden endless mirrors, ein interaktiver LED-Boden, Gestenerkennung und dreidimensionale Sound- und Lichteffekte benutzt.

Designers' statement:

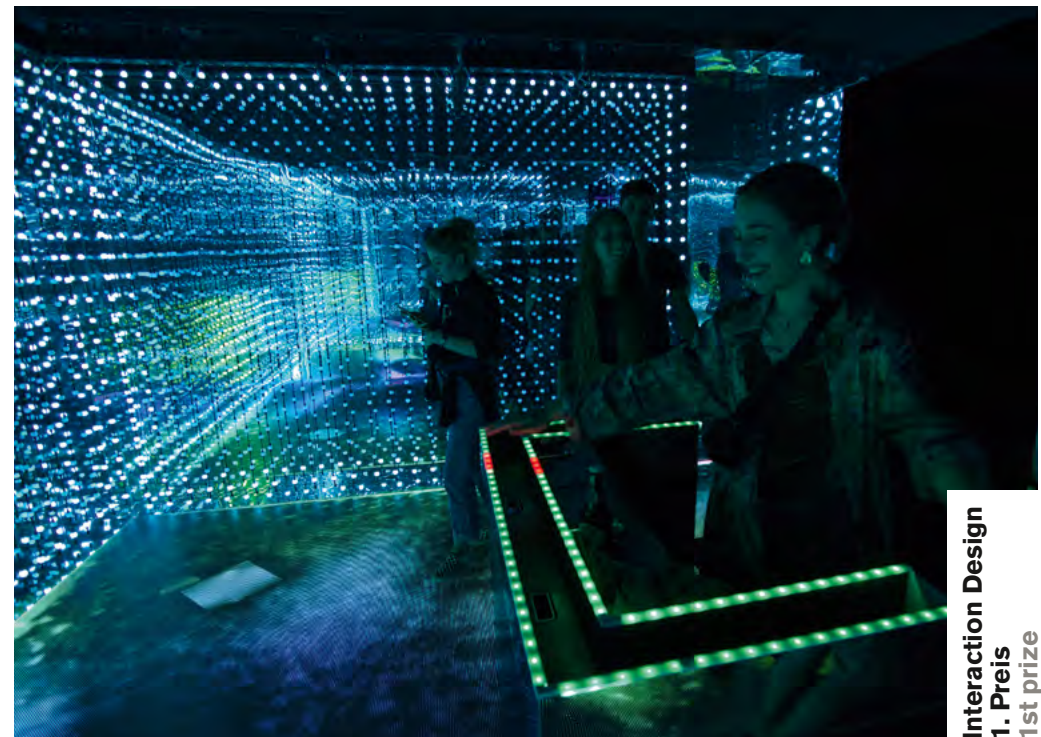
The Event Media studio production offered visitors an interactive experience space on the topic of synaesthesia during the summer semester 2018. Synesthesia describes the phenomenon of double stimulation of the senses. A medial translation of sound, color, form, movement and image takes place. The interactive room installation allowed visitors to experience the special kind of perception holistically. Eight students from the degree programs Audiovisual Media and Media Industry jointly created a multi-media room. For this purpose, they used endless mirrors, an interactive LED floor, gesture recognition and three-dimensional sound and light effects.

Jurystatement:

»Synesthesia« – ein multimedialer, interaktiver Erlebnisraum, der durch sein ganzheitliches, ganzkörperliches Interaktionskonzept überzeugt. Neue Interaktionskonzepte werden auf intuitive, spielerische und begeisternde Art und Weise erlebbar. Emotionale, sinnliche Interaktion, die als Inspiration für konkrete Anwendungsfälle und Produkte denkbar und wünschenswert ist. Der joy of use und die natürliche Interaktion stehen im Vordergrund.

Jury statement:

»Synesthesia« – a multi-media, interactive experience space which impresses due to its holistic, whole-body interaction concept. New interactive concepts are perceptible in intuitive, playful and inspiring ways. An emotional and sensual interaction which is both conceivable and desirable as an inspiration for definite applications. Joy-of-use and natural interaction are the main focus.



Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Interaction Design
Titel: Escher Walk App
Name: Manuel Leuthold, Tobias Dupuch, Katharina Durrer
Medium, Objekt: App
Hochschule: ZHdK, Zürich
Betreuer: Prof. Jürgen Späth, Florian Wille

Autorenstatement:

Im Rahmen des 200-jährigen Jubiläums des Zürcher Pioniers Alfred Escher haben wir einen interaktiven Reiseführer entwickelt. Die »Escher Walk App«, eine geräteunabhängige progressive web app, soll für ein breites Zielpublikum verständlich sein. Ihre Basis bildet deshalb eine klare Interaktions-Struktur und grafische Aufteilung. Der Benutzer soll sich aber nicht auf sein Gerät, sondern auf die Umgebung und die damit verbundene Geschichte konzentrieren, deshalb haben wir uns für ein einfaches Führungselement entschieden: den Kompass. Die Applikation dient als Gefäß für verschiedenste Inhalte und ist nach diesem Leitgedanken aufgebaut. Unser Vorschlag hat sich gegen die Konkurrenz durchgesetzt und wird nun extern umgesetzt.

Jurystatement:

Eine interaktive Reiseführer-App, die durch eine klare Interaktionsstruktur überzeugt und den Nutzer gleichzeitig mit seiner Umgebung verbindet. Informationen werden situativ, erst wenn benötigt, zur Verfügung gestellt – dies reduziert Komplexität.



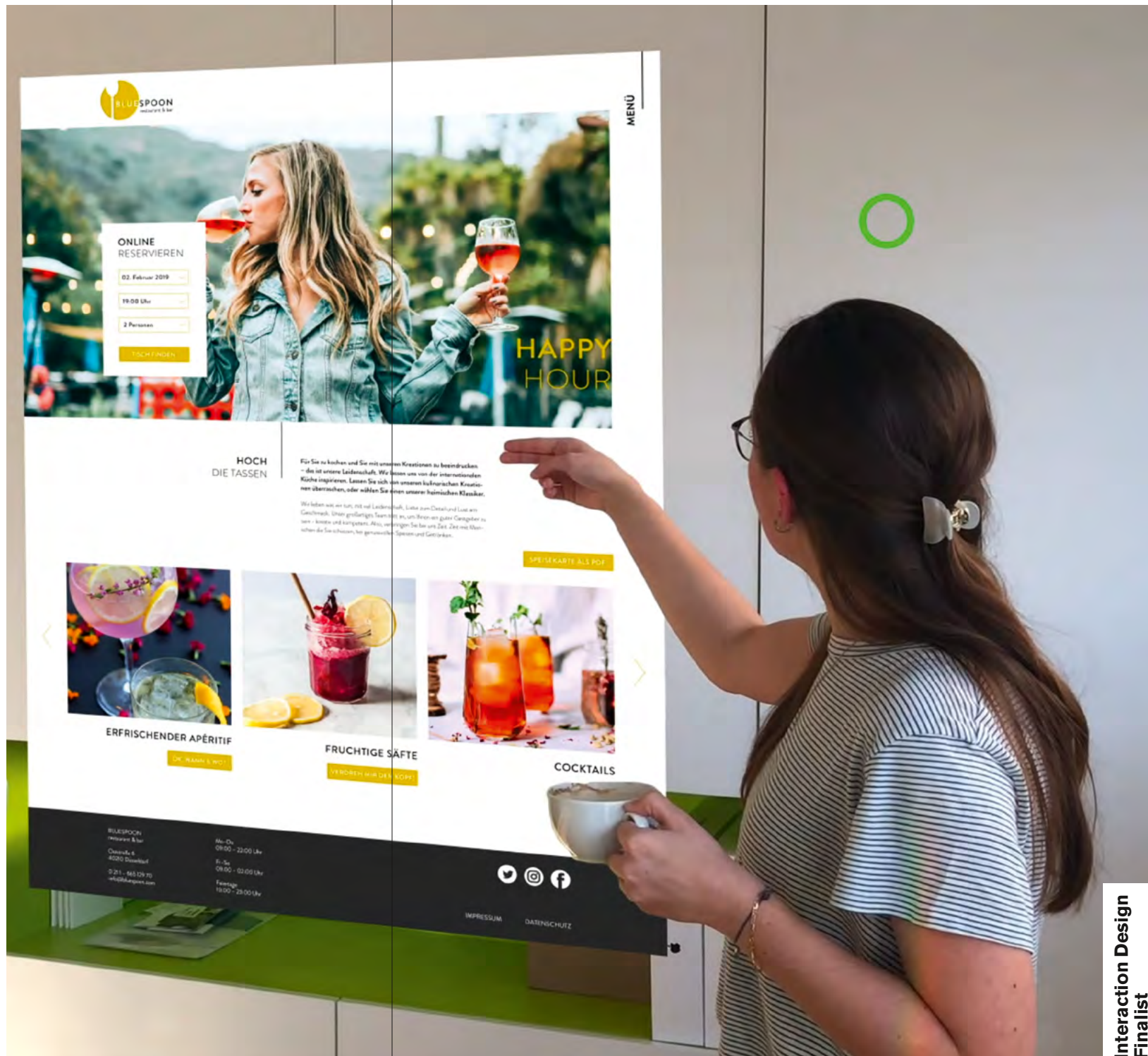
Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Interaction Design
Titel: Creative Space. Mixed Reality
App für die kreative Zusammenarbeit.
Name: Lea Marie Reimann,
Marie-Sophie Pauly
Medium, Objekt: App
Hochschule: FH Bielefeld
Betreuer: Prof. Patricia Stolz

Autorenstatement:

Der Arbeitsplatz von morgen stellt die Arbeitsergebnisse räumlich dar. Das Medium mixed reality ermöglicht Kommunizieren und Interagieren in einem geteilten Raum. Die Applikation »Creative Space« macht Projekte und Präsentationen für alle Anwesenden und Zugeschalteten sichtbar und interaktiv. So wird zeitgleiches Arbeiten, Brainstormen und Besprechen möglich. Eine einfache Navigation und die Sprachsteuerung bieten Übersichtlichkeit. Designern ermöglicht die Lösung, die kreative Arbeit intuitiver zu handhaben. Teams bietet die Lösung bessere Kommunikation, weniger Wartezeiten und effizientere Zusammenarbeit auch über Distanzen hinweg. Auftraggebern werden anschaulichere Einblicke ermöglicht. Die Zusammenarbeit wird übersichtlicher und persönlicher.

Jurystatement:

»Creative space« – eine mixed reality app für die kreative Zusammenarbeit, die durch ihre natürliche und direkte Interaktion überzeugt. Eine einfache Navigation und die Sprachsteuerung bieten Übersichtlichkeit. Die Zusammenarbeit wird persönlicher und direkter.



Auszeichnung: Finalist
Kategorie: Interaction Design
Titel: companion – Unterstützung für Onkologiepatienten
Name: Nagihan Avcu
Medium, Objekt: App
Hochschule: HfG Schwäbisch Gmünd
Betreuer: Prof. Jörg Beck, Prof. Hans Krämer

Autorenstatement:

Die interaktive Smartphone-Applikation »companion« ist ein System, das Krebspatienten in kurativer Behandlung von der Diagnose bis zu der Nachsorge mit Informationen zum aktuellen Behandlungsfortschritt versorgt. Ziel des Projektes ist es, den Patienten einen Überblick über den bisherigen Behandlungsfortschritt und noch anstehende Untersuchungen zu verschaffen. Die Informationen zu den Behandlungen sollen es dem Patienten ermöglichen sich, wann immer er möchte, vorzubereiten. Die Vernetzung mit einer direkten Begleitperson mit ähnlichem Behandlungsablauf dient dem Austausch auf persönlicher Ebene. Über die Community soll zusätzlicher Erfahrungsaustausch erfolgen. Dieser Austausch ist von Onkologen gewünscht, um die Bewältigung bestimmter Themen im Erkrankungsverlauf zu verbessern.

Jurystatement:

Ein interessanter Service für Krebspatienten, um sie durch eine schwere Lebensphase zu begleiten. Durch einen permanenten Informationsfluss und die Verknüpfung mit anderen Patienten können bestimmte Themen besser bewältigt werden. Ein Projekt mit einer hohen Relevanz.

companion

Unterstützung für Onkologiepatienten

Onkologiepatient, Nikola T.

Der Wettbewerb soll als Plattform für besonders begabte Nachwuchskräfte im Bereich der Gestaltung dienen. Ziel ist es, innovative und nachhaltige Gestaltung zu fördern, die sich durch größtmögliche ökonomische wie ökologische Qualität auszeichnet und die funktional und nutzerfreundlich zugleich ist, dabei aber auch höchsten ästhetischen Anforderungen entspricht. Im Mittelpunkt der Gestaltung sollen immer der Mensch und der mit dem Entwurf verbundene gesellschaftliche Nutzen stehen. Der Nachwuchswettbewerb »neuland« ist bewusst disziplinenübergreifend ausgerichtet. Die Teilnahme ist nicht auf bestimmte Fachgebiete oder Hochschulen beschränkt. Durch den Wettbewerb sollen herausragende junge Gestalter am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn gezielt gefördert werden. Gleichzeitig soll der breiten Öffentlichkeit durch die Präsentation der ausgezeichneten Arbeiten ein Einblick in die Breite und Vielfalt von Gestaltung gegeben werden. Der Wettbewerb verfolgt ebenso wie seine Auslober keine Gewinnerzielungsabsichten, sondern ist ausschließlich dem Gemeinnutz verpflichtet.

The competition shall serve as a platform for especially talented young people in the field of design. The aim is to promote innovative and sustainable design that is characterised by the greatest possible economic and ecological quality while being functional, user-friendly and meeting the highest aesthetic requirements. Human beings and the design's benefits to society shall always be at the centre of the creation. The neuland competition for up-and-coming designers is consciously interdisciplinary. Participation is not restricted to special fields or universities. The aim of the competition is to actively promote outstanding young designers at the beginning of their careers. At the same time, the winning submissions shall be presented in order to give the general public an insight into the breadth and range of design out there. The competition and its

organisers are in no way motivated by profit. The competition is solely committed to the public good.



aed e. V.
Der aed ist eine von Stuttgarter Ingenieuren, Architekten und Designern gegründete Initiative, deren Ziel es ist, die große Gestaltungskompetenz in der Region Stuttgart – vom Produkt- und Grafikdesign über Multimedia und Engineering bis hin zur Architektur – zu fördern und der Öffentlichkeit nahe-zubringen. Architekten, Grafiker, Designer, Ingenieure und andere Gestalter, die unsere gebaute Umwelt und die Produkte unseres täglichen Lebens gestalten: Sie alle berichten und diskutieren auf Einladung des aed über aktuelle Projekte ebenso wie über grundlegende Fragestellungen. Insbesondere der studentische Nachwuchs wird so gefördert und zu einer Beschäftigung mit anderen Disziplinen angeregt. Innerhalb der Fachwelt wird ein Diskurs ermöglicht, der zu einer die Disziplinen übergreifenden Fortentwicklung der Gestaltungskompetenz in unserer Region führen soll. Der aed hat es sich darüber hinaus zum Ziel gesetzt, die breite Öffentlichkeit einzubinden, sie zu informieren und an der Diskussion über die Gestaltungsfragen unserer Zeit teilhaben zu lassen. Das allgemeine Bewusstsein für die Vielfältigkeit und die Bedeutung guter Gestaltung soll so gefördert und geschärft werden.

aed e. V.
The aed is an initiative founded by Stuttgart-based engineers, architects and designers that aims to advance – and promote public awareness of – the extensive creative expertise located in the Stuttgart region – from product design and graphic design via multimedia professions and engineering through to architecture. Architects, graphic designers, engineers, designers and other creative professionals who shape our built environment and the products we encounter each day all take up the aed’s invitations to report on and discuss current projects and fundamental issues. In particular, this benefits up-and-coming generations of students, encouraging them to look

beyond the boundaries of their own disciplines. The aed also provides a platform for expert debate, designed to lead to the continuous crossdisciplinary development of creative expertise in our region. In addition, the aed has set itself the goal of involving and informing the general public, enabling wider participation in the debate on contemporary design issues. The aim here is to foster and sharpen the general awareness of the diversity and the significance of good design.

aed Vorstand / Managing Committee
Prof. Dr. Dr. E.h. Dr. h.c. Werner Sobek
Silvia Olp, Dr. Frank Heinlein, Frank Seeger

Leitung aed Office / aed Office Manager
Candida Allen

aed Beirat / Advisory Council
Brigida González,
Architekturfotografin

Dr. Ulrike Groos, Kunstmuseum Stuttgart, Direktorin

Andrej Kupetz, Rat für Formgebung, Hauptgeschäftsführer

Ben Kauffmann, KTP Architekten, Architekt

Christian Marquart, Autor, Journalist

Prof. Dr. HG Merz, merz merz, Architekt, Managing Partner

Wolfgang Riehle, Riehle+Assoziierte, Architekt, Managing Partner

Tom Schönherr, Phoenix Design, Industriedesigner, Managing Partner

Prof. Andreas Uebele, büro uebele, Kommunikationsdesigner, Managing Partner



Gewinner des German Brand Award
Beim German Brand Award wurde der aed Stuttgart e. V. als Gewinner in der Kategorie »Culture and Non-Governmental Organization« ausgezeichnet. Die Jury hob dabei lobend hervor, dass es die Stuttgarter Einrichtung schafft, die unterschiedlichsten Gestaltungsdisziplinen zu vernetzen, unter anderem auch in ihrem internationalen Nachwuchswettbewerb »neuland«.

Seit Gründung in 2004 ist der aed im Gestaltungsumfeld zu einer Marke mit Format geworden.
Winner of the German Brand Award
At the German Brand Award, the aed was recognized as a winner in the category »Culture and Non-Governmental Organization«. The jury emphasised that the Stuttgart-based institution manages to connect diverse design disciplines, including in its international competition for young designers »neuland«. Since its founding in 2004, the aed has become a well-recognised brand in the area of design.



Wie weiter?

Der aed lebt vom Engagement und ehrenamtlichen Einsatz vieler Menschen. Dennoch sind Ausgaben für die Geschäftsstelle und für die Anreise der Referenten unvermeidlich. Diese Ausgaben können nur durch die regelmäßige Unterstützung durch die Mitglieder des Vereins getragen werden. Helfen auch Sie und werden Sie Mitglied! Weitere Informationen darüber, wie man Mitglied wird, finden Sie auf unserer Website www.aed-stuttgart.de im Bereich »Service«.

How to continue?

The commitment and voluntary work of many people is vital for the aed. However, expenses for the aed's office and travelling expenses of speakers cannot be avoided. These expenses can only be borne by the society's members. You, too, can help by becoming a member! You can find more information on how to become a member on our website www.aed-stuttgart.de under »Service«.



Inspirierendes Kompendium – der aed hat eine umfangreiche Dokumentation über die Aktivitäten der letzten 12 Jahre herausgebracht. 20.000 Besucher und 240 Veranstaltungen, 400 Referenten und nun ein Kompendium, das die bemerkenswerten Aktivitäten des aed Stuttgart e. V. dokumentiert – ein äußerst unterhaltsames und lebendiges Werk, das auch all diejenigen interessieren dürfte, die nicht dabei gewesen sind. Spannende Interviews mit Förderern geben weitere Einblicke. Die umfangreiche Publikation des aed Stuttgart e. V. ist bei aedition erschienen und umfasst 500 Seiten in Deutsch / Englisch.

Inspirational Compendium – the aed Stuttgart has published a comprehensive documentation about the activities of the last 12 years. 20,000 visitors, 240 events, 400 speakers, and now a compendium that contains the most important activities of the aed Stuttgart – a very entertaining and living work that may also be of interest to all of those who were not at one of the events. Fascinating interviews with sponsors provide additional insights. The comprehensive publication from the aed Stuttgart was released by aedition and comprises 500 pages in German / English.



Impressum
aed Verein zur Förderung von
Architektur, Engineering und Design
in Stuttgart e. V.
Lautenschlagerstraße 23a
70173 Stuttgart / Germany
+49 1 60-8 89 43 77
info@aed-stuttgart.de
www.aed-stuttgart.de

Konzept und Gestaltung
büro uebele
www.uebele.com

Redaktion / Koordination
Silvia Olp, Dr. Frank Heinlein,
Candida Allen

Fotos
René Müller

AiT

form

md

designreport.

german-
architects
.com Profiles
of Selected
Architects

Bauwelt



Rat für Formgebung
German Design Council

ILEK

blickfang



Architektenkammer
Baden-Württemberg

bering*kopal

burkhardt leitner
modular spaces

BRUKNER
Digitalkruck und Weiterverarbeitung

peterscheerer.com
DESIGN + SEO

büro uebele
visuelle kommunikation